

Vorwort der Herausgeberinnen

„Die guten Leutchen wissen nicht, was es einem an Zeit und Mühe kostet, um lesen zu lernen. Ich habe achtzig Jahre dafür gebraucht und kann auch jetzt nicht sagen, dass ich am Ziel wäre“ – dieses Zitat von Johann Wolfgang von Goethe macht deutlich, wie bedeutsam und für die Lernenden mitunter mühevoll die Auseinandersetzung mit der Schriftsprache ist. Sie stellt eine wesentliche Basis für den Erwerb von Bildung dar und ist ein wichtiger Teil der menschlichen Kommunikation.

Mit der vorliegenden Publikation eröffnet die Reihe Forum Logopädie ein neues Kapitel. Vor Ihnen liegt ein Handbuch, das sich in umfassender Weise einerseits mit dem aktuellen Wissensstand um Lese- und Schreiberwerb, den damit einhergehenden Störungen und Therapiemöglichkeiten auseinandersetzt, andererseits aber auch den gesellschaftlichen Herausforderungen – Stichwort Teilhabe – einen entsprechenden Raum gibt. Lesen und Schreiben als lebenslange Aufgabe wird hier in den Blick genommen.

Das Handbuch umfasst 4 Themenkomplexe (A–D). Einführend werden zentrale Begrifflichkeiten zur Lese- und Schreibsozialisation, Lesemotivation und Lesebiografien geklärt. Im sich daran anschließenden Themenkomplex B wird auf die Entwicklungsmöglichkeiten in einer medial-digitalen Lese- und Schreibkultur eingegangen. Dies beinhaltet Modellvorstellungen zum Lese- und Schreiberwerb, die Bedeutung der phonologischen Bewusstheit (PB) für den Schriftspracherwerb,

Literacy – auch im Bezug zur frühen Kindheit und der Entwicklung von Lesekompetenz – und die Darstellung des aktuellen Forschungsstandes zum Lese- und Schriftspracherwerb.

Die Themenkomplexe C und D befassen sich zentral mit den Herausforderungen, Schwierigkeiten und Störungen beim Lesen und Schreiben, allerdings in unterschiedlichen Lebensphasen, d. h. einerseits im Kindes- und Jugendalter (Themenkomplex C) und andererseits im Erwachsenenalter (Themenkomplex D). Dabei werden auch wichtige Themen wie Mehrsprachigkeit und Mehrschriftlichkeit aus der Perspektive des Lesens und Schreibens betrachtet.

Auf diese Weise wird deutlich, dass der Erwerb von Schriftsprache ein lebenslanger Lernprozess ist und Lesen die entscheidende Basiskompetenz zur Erschließung von Weltwissen und damit eine unumgängliche Voraussetzung für die gesellschaftliche Teilhabe darstellt.

Frau Prof. Dr. Niebuhr-Siebert ist es gelungen, Expertinnen unterschiedlicher Fachrichtungen zu gewinnen, die einen interdisziplinären Zugang zur Thematik ermöglichen und auf diese Weise den fachlichen Austausch zwischen den unterschiedlichen Professionen anregen können. Dies gilt insbesondere auch für die gelungene Aufbereitung der wissenschaftlichen Grundlagen für die Praxis.

Regensburg und Aachen,
Dezember 2020

Norina Lauer
Dietlinde Schrey-Dern

Vorwort

Vor vielen Jahren, ich selbst war eine junge Mutter und holte meine Töchter aus der Kita ab, wurde ich Zeugin eines Gespräches zwischen 2 Erzieherinnen. Sie sprachen über ein Kind, das im Raum spielte. So wandte sich eine Erzieherin an die andere mit den Worten: „Für dieses Kind können wir nichts tun. Aber es geht zur Logopädie.“ Ich dachte noch lange über diese Worte nach und überlegte, was sie wohl für das Kind bedeuteten. Fragen wie: Bekommt das Kind in der Kita diejenige Zuwendung, die es benötigt, um gesund und unbeschadet aufwachsen zu können? Müssen PädagogInnen nicht auch therapeutisches Wissen haben, um Kinder angemessen begleiten zu können? Und wenn ja, welches benötigen sie? Über die Jahre machte ich als Wissenschaftlerin, Pädagogin und Mutter viele ähnliche Erfahrungen. Sie bilden die Motivation für dieses Buch.

Dieser Band der Reihe „Forum Logopädie“ richtet sich an all jene, die sich dafür einsetzen, dass möglichst viele Menschen Lesen und Schreiben (lernen) können. Bewusst vielfältig ausgewählt, widmen sich in diesem Band Wissenschaftlerinnen, Therapeutinnen, Erzieherinnen und Lehrerinnen dem Thema, um einen Dialog zwischen den unterschiedlichen Disziplinen anzuregen und den Blick über den Tellerrand hinaus zu ermöglichen.

Der Band versucht, Lesen und Schreiben in seinen Entwicklungswegen, mit seinen Herausforderungen und mittels Förderbemühungen interdisziplinär und über die gesamte Lebensspanne hinweg zu betrachten. Dabei geht es darum, Fragen zu formulieren, seine eigenen Grenzen als AkteurInnen auszuloten, um neue Wege zu denken und letztlich gehen zu können.

Das vorliegende Buch kann als interdisziplinäres Nachschlagewerk für vielerlei Berufsgruppen genutzt werden. Es kann für Weiterbildungen und Unterrichtsvorbereitungen gleichermaßen eingesetzt werden.

Ich möchte mich bei allen Autorinnen, dem Verlag und den Herausgeberinnen der Reihe ganz herzlich für das Vertrauen, die Unterstützung und letztlich auch Geduld bedanken. Gleichzeitig möchte ich mich bei meinen Töchtern bedanken, die mir mit ihren eigenen Wegen ins Lesen und Schreiben viele Fragen und Erfahrungen geschenkt haben. Ich möchte den Studierenden aus meinen Seminaren danken, weil sie mich an ihren Sichtweisen teilnehmen ließen.

Hoppegarten,
Dezember 2020

Sandra Niebuhr-Siebert